

* Der Schwindel mit Bad Ischl. Im „Ringer Tagblatt“ lesen wir: Der Krieg ist ein hartherziger, grausamer Zustand, der den Armen alles nimmt und den Reichen alles gibt. Die Not weiter Kreise ist schon bis zur Unerträglichkeit gediehen. Kaum ist unsere Ernährung auf Wochen gesichert. Mit Recht hat daher die sonst gerade nicht allzu fürsorgliche Regierung dem Besuch von Sommerfrischen und Kurorten einen Kegel vorgeschoben, es sollte nur der Besuch von Heilbädern zulässig sein. Solange haben nun einflussreiche Kreise mit Zuhilfenahme aller möglichen Protektion gearbeitet und gebohrt, bis die Regierung für Bad Ischl die Anerkennung als Heilbad ausgesprochen hat. Also wird Bad Ischl heuer wieder die Zuweisung von Lebensmitteln für seine Sommergäste genießen. Und an Sommergästen wird es in Bad Ischl wahrlich nicht fehlen. Jedenfalls in Kenntnis der Verhältnisse hat unsere Landesregierung nur einen Ort als Heilbad in Betracht gezogen: Bad Hall, das Ischlbad. Dort kommen wirklich Kranke hin und finden auch arme Kinder und Erwachsene (meistens Skrofultöse) Unterkunft und Behandlung. Entgegen dieser Auffassung der Landesregierung hält man es aber in Wien für angezeigt, auch Bad Ischl, dem Tummelplatz der reichen Faulenzer, die Benefizien eines Heilbades einzuräumen. Wir dürften mit der Annahme kaum fehlgehen, daß es sich in dieser neuesten Verfügung mehr um eine Gefälligkeit für die Herren Hotel- und Hausbesitzer von Bad Ischl

handelt. Mehr tritt hier das Geschäftsinteresse einzelner in den Vordergrund als die Wichtigkeit des Ortes als Heilbad. Mit demselben Rechte aber könnte für Bad Kreuzen oder für jede andere Sommerfrische Oberösterreichs die Zulassung von Fremden gefordert werden. Der Heilzweck von Bad Ischl ist für die Herrschaften, die dorthin ihre Schritte lenken, ganz nebensächlich, ist einfach gar nicht vorhanden. Daher ist die Deklaration von Ischl zum Heilbad ein Schwindel. Man will den reichen und reichgewordenen Parasiten und den Hotelbesitzern in Ischl zugleich helfen: die einen sollen ihre Sommerfreuden genießen und den anderen will man ein gutes Geschäft zuschanzen. Jetzt ist ja Schnitzzeit, die Leute zahlen jeden Preis, jetzt kann man unverschämt sein, also her mit der Saison, damit „verdient“ wird! Das ist alles und dazu muß der aufgelegte Schwindel mit dem Heilbad herhalten... Mit jedem Tage wird die Ernährung im ganzen Reiche schwieriger, die Zuweisung von Fleisch wird bald ganz eingestellt werden. Das Hühnchen, was dann noch vorhanden ist, wandert in die Bäder. Tausende von Familien gibt es, bei denen die Milch nur noch dem Namen nach bekannt ist. Nun ist zu befürchten, daß die wenige Milch zum Teil zur Butterbereitung verwendet wird, denn die „erholungsbedürftigen“ Gäste von Bad Ischl werden für Butter jeden Preis bezahlen. So wird nicht bloß das Salzammergut selbst zu leiden haben, sondern aus dem ganzen Lande werden die Lebensmittel nach Bad Ischl wandern, denn der Andrang dahin wird ja groß werden, die Bevölkerung wird bis zur Blutleere ausgepumpt, damit sich die Herrschaften in Bad Ischl gütlich tun können. Daher ist es eine gewisse Herausforderung, jetzt, da uns ein fünfter Kriegswinter bevorsteht, den Luxusort Bad Ischl zum Heilbad zu erhöhen und so der darbenenden Bevölkerung die Lagen Dissen wegzunehmen, um sie den Reichen in den Bädern zu schieben.